



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Meschede**

**Ludorff, Albert**

**Münster i. W., 1908**

Gemeinde Schmallenberg

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97089](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97089)



Marktplatz von Südosten, nach Aufnahme von Grobbel, Fredeburg.

# S<sup>1</sup>chmallenberg.

Stadt und Gemeinde Schmallenberg hat eine Größe von 1663 ha mit 1608 Einwohnern, von denen 1524 Katholiken, 41 Evangelische und 43 Juden sind.

Schmallenberg (Smalenberg, Smalenborg), auf einem an drei Seiten von der Lenne umflossenen schmalen Bergrücken, 404 m hoch, wird in der Stiftungsurkunde (1072) des nahe dabei liegenden Klosters Grafschaft nicht genannt und scheint damals noch nicht bestanden zu haben; aber 1245 war es schon eine Stadt, oppidum, mit einer verfallenen und zerstörten Burg, castrum. Erzbischof Konrad von Hochstaden sagt in einer Urkunde von 1245, seine Bürger daselbst hätten ihm wiederholt vorgestellt, daß ihr Gut und Leben wegen des Verfalls und der Zerstörung der Burg in Gefahr sei. Er habe deswegen mit dem Kloster Grafschaft, dessen Abt auf dem Schmalenberge mitberechtigt war, vereinbart, die Stadt, mit Ausschluß der anliegenden Burg, auf gemeinsame Kosten zu befestigen. Der bisherige Burgmann, Johann Kolven,

<sup>1</sup> S aus einem Missale der Kirche zu Schönholthausen. (Siehe Seite 97.)

solle fortan in der Stadt wohnen und seine Wohnung von weltlichem Gerichte frei sein.<sup>1</sup> Bürgermeister, Rätthe und ganze Gemeinheit sichern ihm und seinen Nachfolgern Befreiung von allen städtischen Abgaben und Lasten zu.<sup>2</sup>

Selbstverständlich hatte Schmallenberg damals eine Kirche. Patron derselben ist der hl. Martyrer Alexander, der auch Patron des Klosters Grafschaft war. Pastöre werden genannt 1261, 1299, 1301.<sup>3</sup> In späterer Zeit sind mehrere Konventualen aus Grafschaft Pastöre in Schmallenberg gewesen.<sup>4</sup> Ein Ablassbrief von 1479 fordert zu Beiträgen für die Pfarrkirche auf.<sup>5</sup> 1810 brannten zu Schmallenberg 55 Wohnhäuser, die Kirche, das Pfarrhaus und das Rathhaus nieder.<sup>6</sup>

Kapelle auf dem Werth ad B. M. V. et s. Joan. Evang.

<sup>1</sup> Seiberg, Urk. n. 228. — Dessen Geschichte des Herzogthums Westfalen, III, 174. — Vgl. Urk. 484, S. 606.

<sup>2</sup> Seiberg, Quellen I, 475. — <sup>3</sup> Seiberg, Urk. n. 318, 476 u. 494. — <sup>4</sup> Blätter zur näheren Kunde Westfalens, XIV, 14, 32. — <sup>5</sup> Pfarrarchiv.

<sup>6</sup> Blätter zur näheren Kunde Westfalens, XVII, 93.



Pfarrkirche von Südwesten, nach Aufnahme von Grobbel, Fredeburg.



Siegel der Stadt Schmallenberg nach dem Stempel im Besitz der Stadt. Umschrift: sigillum oppidanorum in smalenburgh. (Vergleiche: Westfälische Siegel, Heft II, Abtheilung 2, Tafel 95, Nummer 8.)

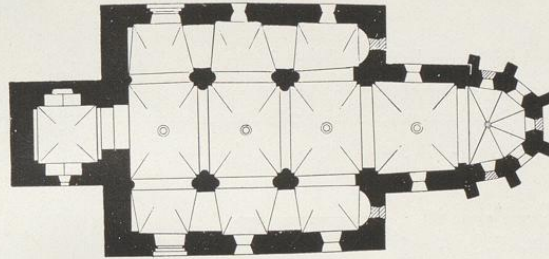


Siegel der Stadt Schmallenberg, von 1297, im Staatsarchiv zu Münster, Grafschaft 26. Umschrift: sigillum smalenburgensium. (Vergleiche: Westfälische Siegel, Heft II, Abtheilung 2, Tafel 72, Nummer 2.)

## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Schmalleberg.

## Stadt Schmalleberg.

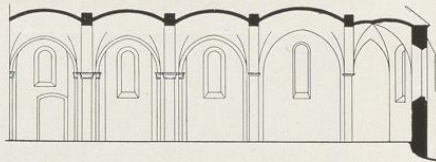
22 Kilometer südlich von Meschede.

a) Kirche,<sup>1</sup> katholisch, Uebergang,

1 : 400

dreischiffig, dreijochig. Chor, einjochig, ungleich breit, mit unregelmäßigem 5/8 Schluß. Wandapsiden in den Seitenschiffen. Westthurm. Dachreiter. Strebepfeiler am Chor, einfach.

Kuppelartige Kreuzgewölbe mit Graten und Schlußringen im Mittelschiff, zwischen rundbogigen Gurten, auf quadratischen Pfeilern mit halbrunden Vorlagen, halbrunden Wandpfeilern nach Westen, rechteckigen nach Osten. Einhäufige kuppelartige Stüchkappengewölbe in den Seitenschiffen, die rundbogigen Quergurten nach außen verbreitert, auf Wandvorlagen. Kuppelartiges Kreuzgewölbe mit Schlußring, zwischen rundbogigen Quergurten, auf Wand- und Eckpfeilern im Chorjoch. Stüchkappengewölbe mit Schlußstein im Chorschluß. Kuppelartiges Kreuzgewölbe im Thurm zwischen rundbogigen Blenden nach Osten und Westen. Spitzbogige Fensteransichten an der Nord- und Südseite des Thurmes. Pfeilervorlagen im Schiff mit Würfelkapitell.



1 : 400, nach Aufnahme von Buchkrämer.

Fenster und Schalllöcher rundbogig; östliches Fenster der Südseite und Schalllöcher nach Osten spitzbogig. Zwei Rundfenster und ein flachbogiges Fenster an der Südseite des Thurmes. Fenster der Seitenapsiden, an der Nordseite des Thurmes und theilweise im Chor vermauert.

Portale der Nord- und Südseite, flachbogig, erneuert.

**Sakramentshäuschen**, gothisch, von Stein, mit Giebel, Maßwerk und Fialen. 2,33 m hoch, 0,90 m breit. Öffnung 73/46 cm groß.

<sup>1</sup> Lübke, Westfalen, Seite 172. — Koh, Deutschland, Seite 542 und 543. — Otte, Kunstarchäologie, Band II, Seite 215. — Otte, Romanische Baukunst, Seite 602.

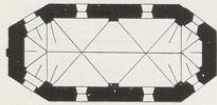
**Pieta**, spätgotisch, von Holz, 52 cm hoch. (Abbildung nebenstehend.)

**2 Glocken** mit Inschriften:

1. martyr alexander nostri patrone memento dum campana sonat iudicis ante thronum sub regimine d . d . consulum h . storman et i . b . deimel . me fudit carolus de la paix anno 1748 . 1,23 m Durchmesser.

2. heilige maria nent man mich zu gottes brauch erschalle ich wan gott durch donner sprchit bit das mein schal den blitz zerbricht . x bergenthal regens b . mönig proconsul . 1783 c . f . greven . 1,10 m Durchmesser.

b) **Kapelle** „auf dem Werth“, katholisch, Renaissance, 17. Jahrhundert, einschiffig, zweiachsig, mit 3/6 Schläffen nach Osten und Westen. Dachreiter.



1 : 400



Stichfappengewölbe mit Graten auf Wand- und Eckpfeilern. Eingänge im westlichen Schluß und Fenster rundbogig. Inschrift von 1682 an der Nordwestseite.



Innenansicht der Kapelle nach Nordwesten.



1.



Clichés von F. Bruchmann u. G., München.

2.

Aufnahmen von U. Lüdorff, 1902.

Kirche: 1. Nordostansicht; 2. Südwestansicht.





1.



Cliché von F. Bruchmann N. G., München.

2.

Aufnahmen von A. Endorff, 1902/07.

Kirche: 1. Innenansicht nach Osten; 2. nach Nordosten.

